



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Sprachförderung an Düsseldorfer Grundschulen

2010/2011





Dirk Elbers
Foto: Landeshauptstadt
Düsseldorf

Vorwort

Sprache ist Basis für jedes weitere Lernen und der Schlüssel für Bildung und Integration. Die Grundschule ist daher in der Verantwortung, an die in den Kindertagesstätten begonnenen Sprachfördermaßnahmen anzuknüpfen und somit allen Kindern die entsprechende Grundlage für ihre weitere schulische Laufbahn zu verschaffen. Eine besondere Bedeutung hat hier natürlich auch die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte, die Grundvoraussetzung zur Herstellung der Chancengleichheit ist.

Die vorliegende Broschüre zeigt, dass in Düsseldorf schon sehr viel getan wird. Inzwischen haben alle Düsseldorfer Grundschulen unterschiedliche Konzepte zur Sprachförderung entwickelt. Die in dieser Broschüre dargestellten Beispiele sollen die Vielfalt an Möglichkeiten aufzeigen und Hilfestellung und Anregungen für die Arbeit an anderen Schulen geben. Ich hoffe, dass durch diese Broschüre ein breiter Erfahrungsaustausch in Gang gesetzt wird und durch diesen Multiplikatoreffekt die bestmögliche Sprachförderung an allen Grundschulen erreicht wird.

Abschließend möchte ich ein chinesisches Sprichwort zitieren, das sagt „Wenn man nicht miteinander spricht, wird man sich feind.“ So gehe ich davon aus, dass Sprachförderung letztlich nicht nur der Bildung und Integration, sondern auch dem friedvollen Miteinander im Schulalltag zugute kommt.

Dirk Elbers
Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Düsseldorf

Inhaltsverzeichnis

02	Vorwort
05	Sprachförderung in der Grundschule
06	Individuelle Förderung – Sprachförderung – Evaluationszirkel
07	Ein starker Kooperationspartner im Bereich der Sprachförderung: Die Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) Düsseldorf
08	Gemeinschaftsgrundschule Adam-Stegerwald-Straße
10	Katholische Grundschule Blumenthalstraße (Thomas-Schule)
12	Katholische Grundschule Citadellstraße (Max-Schule)
14	Katholische Grundschule Essener Straße
16	Gemeinschaftsgrundschule Flurstraße
18	Gemeinschaftsgrundschule Heerdter Landstraße (Heinrich-Heine-Schule)
20	Gemeinschaftsgrundschule Helmholtzstraße
22	Katholische Grundschule Höhenstraße
24	Katholische Grundschule Mettmanner Straße
26	Gemeinschaftsgrundschule Richardstraße
28	Gemeinschaftsgrundschule Rolandstraße
30	Gemeinschaftsgrundschule Sonnenstraße
32	Katholische Grundschule Werstener Friedhofstraße (Christophorus-Schule)
34	Die Schulen im Überblick
35	Impressum



„Sprachliche Fähigkeiten sind entscheidend für Schulerfolg und Bildungschancen.“



Sprachförderung in der Grundschule

Jedes Lernen ist eng mit Sprache verbunden. Aus diesem Grund kommt der Sprache als Mittel des Verstehens und der Verständigung in der Grundschule eine Schlüsselstellung zu. Im Unterricht stehen fachliches und sprachliches Lernen in enger Wechselwirkung. Da jeder Unterricht und das Lernen in der Schule in besonderer Weise auf Lese- und Schreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler angewiesen sind, entwickelt und fördert der Unterricht in allen Fächern die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder. Dabei ist es Ziel, die alltagskommunikativen und die fachsprachlichen Kompetenzen so zu erweitern und zu festigen, dass differenziertes Verstehen und Darstellen von Sachverhalten erweitert und sprachlich bedingte Lernhemmnisse abgebaut werden. Lese- und Schreiberziehung und der verstehende Umgang mit Texten sind deshalb leitende Prinzipien des gesamten Unterrichts.

Sprachliche Fähigkeiten sind entscheidend für Schulerfolg und Bildungschancen, für die beruflichen Möglichkeiten und für eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Gleiche Chancen für alle Schülerinnen und Schüler zu schaffen und Bildungsbenachteiligung zu beseitigen, ist das Ziel der Grundschulen. Häufig bedürfen Kinder, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist und die Deutsch daher als Zweitsprache erlernen, besonderer Förderung. Ausgehend vom Sprachstandsfeststellungsverfahren Delfin⁴ nehmen circa 25 Prozent aller Schülerinnen und Schüler in Düsseldorf bereits vor Eintritt in die Grundschule an Sprachfördermaßnahmen teil. Diese Förderung wird in der Grundschule kontinuierlich fortgesetzt.

Vor diesem Hintergrund haben alle Düsseldorfer Grundschulen Konzepte entwickelt, welche das Erlernen der deutschen Sprache als gemeinsame Schul- und Verkehrssprache an die erste Stelle setzt, und zu diesen Konzepten Erfahrungen gesammelt. Die dadurch entstandene Vielzahl der unterschiedlichen Vorgehensweisen soll auf den folgenden Seiten im Sinne von „Best practise“-Beispielen dargestellt werden. Hierzu wurden im Dezember 2009 alle Düsseldorfer Grundschulen nach ihren individuellen Konzepten bezüglich der Sprachförderung befragt. Das Ergebnis der Befragung ist die vorliegende Handreichung für alle Grundschulen, die mit Hilfe der Rückmeldungen erstellt wurde (Rückmeldungsquote: 99 Prozent) und einen Überblick über die unterschiedlichen Erfahrungen und Schwerpunkte einer erfolgreichen Sprachförderung gibt.

Diese Beispiele mögen Anregung zu kollegialem Austausch der Schulen untereinander sein. Sie verstehen sich als Chance, die schulinternen Prozesse durch neue Impulse zu intensivieren.

Die Auswahl tragfähiger Sprachförderkonzepte mit Modellcharakter erfolgte nach folgenden Kriterien:

- äußere Organisationsform (innere und äußere Differenzierung);
- Stellenressourcen (Schulen mit zusätzlichen Stellenanteilen und ohne zusätzliche Stellenanteile zur Förderung)
- Berücksichtigung unterschiedlicher Sozialräume.

Wir bedanken uns bei allen Schulen, die mit ihren wertvollen Beiträgen vielen Grundschulen Anregungen zur weiteren schulischen Entwicklung geben.

Ihre

Ursula Natrop

Martina Nußbaum

Christiane Schüßler

Arbeitskreis: systematische Evaluation

von Gabriele van Daele

Im Schuljahr 2008/2009 haben Vertreter von 13 Grundschulen mit Sprachvielfalt einen Arbeitskreis gebildet. In Zusammenarbeit mit der Unternehmensberatung Dyrda haben wir uns mit der Frage beschäftigt, wie wir die Sprachförderstunden noch intensiver nutzen und die Arbeit auch evaluieren können mit dem Ziel einer erkennbaren Verbesserung der Sprachfähigkeit der Kinder. Dabei haben wir uns auf folgenden Evaluationszirkel in der Vorgehensweise geeinigt:



Als Schlussfolgerungen aus den durchgeführten Evaluationen haben wir festgehalten, dass es sich lohnt, personenunabhängige Standards (Diagnose-Materialeinsatz) aus vorhandenen Schulmaterialien für die jeweilige Schule zu entwickeln.

Die Evaluationen sichern das eigene Handeln ab und führen zu eindeutigen Rückmeldungen an Kollegen, Kinder und Eltern. Als wichtig haben wir erachtet, dass die Vorgehensweise des Evaluationszirkels fest im Terminplan einer Schule verankert sein muss, um Freude über den Lernzuwachs zu genießen, Chancengleichheit zu ermöglichen und Integration zu schaffen.

Ein starker Kooperationspartner im Bereich der Sprachförderung:

von Ingeborg Barnikol-Demirok

Die in NRW vertretenen Regionalen Arbeitsstellen sind Einrichtungen von Kommunen und Kreisen, die seit 1980 vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert werden. Als Serviceeinrichtungen im Bildungsbereich erarbeiten die RAA im Auftrag der Landesregierung Konzepte, Programme und Initiativen zur Verbesserung der Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte. Je nach Situation vor Ort setzen die einzelnen Arbeitsstellen dabei unterschiedliche Akzente.

In der RAA Düsseldorf, die 1989 entstand und heute Stabsstelle im Schulverwaltungsamt ist, arbeiten pädagogische Fachkräfte aus verschiedenen Kulturen und Berufsfeldern zusammen. In Kooperation mit anderen Einrichtungen entwickelt das Team Angebote zu interkulturellen Themen, zu Mehrsprachigkeit, Elternbildung sowie schulischer und beruflicher Integration und begleitet deren Umsetzung. Die RAA beteiligt sich an lokalen Netzwerken in diesem Bereich.

Die RAA ist Ansprechpartner für:

- Kinder, Jugendliche und Eltern mit Zuwanderungsgeschichte
- Fachkräfte aus den Bereichen Bildung, Ausbildung, Jugend- und Sozialarbeit
- Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen bezieht sich auf die Bereiche Fortbildung, Kooperationsprojekte und Beratung. Neben den Themen Elternarbeit, Interkulturelle Erziehung und Übergang Schule/Beruf stellt die Sprachförderung einen zentralen Schwerpunkt der RAA dar:

In den Programmen „Griffbereit“ und „Rucksack“ werden Eltern dazu angeleitet, ihre Kinder in der allgemeinen, insbesondere aber in der sprachlichen Entwicklung zu fördern. Wesentlicher Aspekt hierbei ist die Einbeziehung der muttersprachlichen Kompetenzen. In den beteiligten Familienzentren und Kindertagesstätten wird so auch die frühe Förderung der deutschen Sprache umgesetzt.

In niederschweligen Frauenkursen werden Mütter an die deutsche Sprache herangeführt sowie auf die Teilnahme an einem Integrationskurs vorbereitet. Die Anbindung der Kurse überwiegend an Grundschulen ermöglicht eine aktivere Partizipation am Schulleben. Inhaltlich werden alltags- und schulrelevante Themen aufgegriffen. Die RAA Düsseldorf richtet die Kurse im Rahmen der vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge bewilligten Haushaltsmittel ein.

In der Seiteneinsteigerberatung werden schulpflichtige Kinder und Jugendliche, die ohne ausreichende Deutschkenntnisse neu nach Düsseldorf einreisen, von der RAA individuell beraten. In Kooperation mit der Schulaufsicht sowie den betroffenen Schulen wird ein geeignetes Förderangebot ermittelt. An der Seiteneinsteigerförderung beteiligen sich in Düsseldorf alle Schulformen. Auf Wunsch unterstützt die RAA die Schulen bei der Entwicklung ihrer Sprachförderkonzepte, begleitet Deutschintensivkurse und die sich daran anschließende Schullaufbahnberatung.

Umfassende Informationen zum RAA-Angebot, zum aktuellen Fortbildungsprogramm und zu Materialien und Fachliteratur finden sich im Internet unter: www.duesseldorf.de/schulen/integration/index.shtml



Gemeinschaftsgrundschule Adam-Stegerwald-Straße

Adam-Stegerwald-Straße 14
40595 Düsseldorf

Ein wichtiges Unterrichtsziel ist, Kinder zu befähigen, angemessen am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Die GGS Adam-Stegerwald-Straße liegt in Garath Süd-Ost; die Kinder unserer Schule kommen aus circa 25 verschiedenen Ländern. Über 65 Prozent der Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern sind nicht-deutscher Herkunft. Mehr als ein Viertel sind Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, ebenso viele Kinder leben in Familien mit alleinerziehendem Elternteil. Neben den wirtschaftlichen und sozialen Problemen belasten diese Kinder meist ihre sprachlichen Defizite. Oftmals kommen sie mit sehr geringen oder sogar ganz ohne Deutschkenntnisse zu uns. Die Hauptaufgabe unserer Schule ist es, die sprachlichen Defizite aufzufangen und die Kinder individuell zu fördern, damit sie besser an unserer Gesellschaft teilnehmen und sich einbringen können.

Leitziele

In unserer Schule treffen viele Nationalitäten mit unterschiedlichen Sprachvoraussetzungen aufeinander. Der Deutsch-als-Zweitsprache-Unterricht (DaZ) ist wichtiger Bestandteil des Schulalltags vieler unserer Schülerinnen und Schüler. Daher verstehen wir Sprachförderung nicht als gesonderte, für einige Zeit begrenzte Fördermaßnahme, sondern vielmehr als Aufgabe, die alle Lernbereiche und Fächer durchzieht.

Wir sehen hier die besondere Notwendigkeit, die Sprachförderung mit dem übrigen Unterricht zu vernetzen.

Der DaZ-Unterricht hat die Aufgabe, den Regelunterricht vorzubereiten, zu vertiefen und nachzubereiten. Dies geschieht in enger Absprache mit den Klassenlehrern und im Rahmen von Teamteaching. (Das Teamteaching ist eine Unterrichtsform, bei der zwei Lehrkräfte eine Unterrichtsstunde gemeinsam vorbereiten und durchführen.)



von Anja Taube

Organisation und Gestaltung

Sprachförderung findet an unserer Schule sowohl im Rahmen der inneren als auch der äußeren Differenzierung statt.

Äußere Differenzierung (Kleingruppen von bis zu sechs Schülerinnen und Schülern):

Die Zusammensetzung der Lerngruppen erfolgt nach Klassenstufen und ist leistungsheterogen bezogen auf die Sprachkompetenz. Dies ist wichtig im Sinne einer engen Vernetzung mit dem Regelunterricht und der individuellen Förderung.

Falls ein Kind über keine Deutschkenntnisse verfügt, wird auch Einzelförderung angeboten.

Innere Differenzierung (Klassenverband):

Innere Differenzierung findet im Rahmen von Wochenplan, Freiarbeit und Teamteaching statt.

Wir haben für unsere Schule außerdem einheitliche Förderpläne für den DaZ-Bereich entwickelt. Die Lehrkräfte können auf einen Blick den Entwicklungsstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler sehen.

Die Fördermaterialien befinden sich mit der Materialliste an einem Ort. Klassenlehrerinnen und Kolleginnen können anhand des einzelnen Förderplans die Materialien gezielt auswählen.

Einteilung der Gruppen durch:

- Klassenlehrerin/Klassenlehrer
- Sprachförderlehrerin/-lehrer
- Diagnostest

Durch die einheitlichen Förderpläne haben die Kolleginnen ein Instrument an der Hand, das ihnen bei der systematischen Beobachtung und Beschreibung der Entwicklung von sprachlichen Kompetenzen hilft.

Schwerpunkt der Sprachförderung

Eine der wesentlichen Aufgaben der Sprachförderung ist die Entwicklung einer sprachlichen Hand-



lungsfähigkeit. Um dies zu erreichen, wird die Sprache vor dem Hintergrund bestimmter inhaltlicher Themen selbst zum Gegenstand der Betrachtung.

Das Ziel der sprachlichen Handlungsfähigkeit steht in Verbindung mit der Förderung grundlegender Kompetenzen:

- soziale Kompetenz
- sprachliche Kompetenz
- Sachkompetenz

Diese Kompetenzen bilden die Grundlage für die Planung unserer Sprachförderung.

Weitere begleitende Aktivitäten zur Sprachförderung:

- „Antolin“
- Leseförderung (zum Beispiel „Flohkiste“)
- Förderung der Rechtschreibung und Grammatik
- Kreatives Schreiben
- Silentium: Textverständnis



Städtische Katholische Grundschule Blumenthalstraße

Thomas-Schule
mit bilinguaalem Zweig
Blumenthalstraße 11
40476 Düsseldorf

Bilingualer Unterricht nutzt die unterschiedlichen Spracherfahrungen und Lernvoraussetzungen der Kinder.

Seit dem Schuljahr 2004/05 gibt es an der Thomas-Schule ein Konzept für bilinguales Lernen. Deutsche und italienische Kinder sowie Kinder anderer Nationen lernen voneinander bzw. miteinander Deutsch und Italienisch.

Durch koordinierte Alphabetisierung im Anfangsunterricht, Aufzeigen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden in den beiden Sprachen sowie zweisprachigen Unterricht auch in anderen Fächern wie Sachunterricht und Musik werden unterschiedliche Spracherfahrungen und Lernvoraussetzungen berücksichtigt.

Italienische Kinder lernen auf diese Weise ihre Muttersprache besser und von der Aussprache her korrekt. Schülerinnen und Schüler anderer Nationen mit besonderen Leistungen und Begabungen werden durch die Mehrsprachigkeit gezielt gefördert. Des Weiteren erschließt sich für alle der Aufbau der eigenen und der Fremdsprache besser und sie haben dadurch große Vorteile im Erlernen weiterer Sprachen.

Durch zum großen Teil gleiche Unterrichtsmaterialien wie zum Beispiel Anlauttabelle, Lernwörterkartei, Klassenlektüre, aber auch durch Theaterspiel und Zeitungsprojekte in beiden Sprachen wird die schulische Förderung intensiviert.

Da der Sprachunterricht in Kleingruppen oder im Team stattfindet, können sich die Lehrpersonen, die alle Muttersprachler sind, intensiv um jedes einzelne Kind kümmern, die Sprachfähigkeit diagnostizieren und entsprechende Fördermaßnahmen ergreifen.

Kinder, die nicht bilingual unterrichtet werden, profitieren durch Förderung in zusätzlichen Unterrichtsstunden in Kleingruppen.



Leitziele

Sprachförderung findet immer und überall da statt, wo sprachliche Kommunikation stattfindet. Deshalb verfolgen wir Ziele in ganz unterschiedlichen Bereichen.

- Stärkung der interkulturellen Kompetenz
- Einsatz der Fremdsprache sowohl zur Kommunikation als auch zur Vermittlung von konkreten Unterrichtsinhalten
- Aufbau eines zweisprachigen Wortschatzes durch genaue Absprache der Lehrpersonen
- Schriftsprachenerwerb in beiden Sprachen
- Diagnose der aktiven und passiven Sprachkompetenz
- Individuelle Förderung in beiden Sprachen, auch im Rahmen des Ganztages
- Bereitstellung von bilingualen Angeboten am Vor- und Nachmittag
- Durchführung von Theater- und Musicalprojekten vor großem Publikum
- Heranführen an deutschsprachige und italienische Literatur durch eine gut ausgestattete Bücherei

von Esther Eisenhardt



Organisation und Gestaltung

Aufgrund unserer positiven Erfahrungen in den letzten Jahren haben wir unser bilinguales Konzept auf die gesamte Schule ausgeweitet. Während die eine Hälfte der Klasse täglich weiterhin eine Stunde in Italienisch unterrichtet wird und auch der Sach- und Musikunterricht zweisprachig bleibt, erhält die andere Hälfte der Klasse zusätzlichen Förderunterricht in einem Umfang von drei Wochenstunden.

Folgende Organisationsformen stehen im Vordergrund:

- Italienisch- beziehungsweise Förderunterricht in heterogenen Kleingruppen
- individuelle Förderpläne für alle Kinder
- Förderunterricht jahrgangsbezogen, aber auch klassenübergreifend
- Einzelförderung beziehungsweise Förderung für Kinder mit großen Defiziten in Kleingruppen am Vormittag und auch im Ganzttag durch Lehrkräfte, Sozialpädagogen und eine Logopädin
- Einzelförderung für Italiener in der deutschen Sprache mit Unterstützung von Co.as.sc.it, Köln
- Feste Lesezeiten für alle Klassen in der Bücherei

Schwerpunkt der Förderung

Wir sehen bei unserer Sprachförderung unterschiedliche Schwerpunkte.

Zum einen geht es uns um das Erlernen einer Fremdsprache mit korrekter Aussprache und grammatikalisch richtigem Satzbau nach vorgegebenen Mustern, die in authentischen Situationen und spielerischen Dialogen erprobt werden.

Zum anderen geht es selbstverständlich aber auch um die Verbesserung der Lese- und Rechtschreibleistung unserer Schülerinnen und Schüler.

Neben festgelegten „Antolin“-Stunden für die Klassen 2 bis 4 haben wir unsere Schülerbücherei aktualisiert und mit Büchern ergänzt, die im „Antolin“-Verzeichnis zu bearbeiten sind. Außerdem haben wir für Mutter- und Fremdsprachler viele Italienisch-Bücher angeschafft, die zum Lesen auf unterschiedlichem Niveau anregen.

Durch den koordinierten Sprachenerwerb verbessert sich aber auch die Rechtschreibleistung.

Heterogene, kleine Lerngruppen ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern entsprechend ihren Fähigkeiten von- und miteinander zu lernen.





Katholische Grundschule Citadellstraße

Max-Schule
Citadellstraße 2 B
40213 Düsseldorf

Unsere Schule ist ein Ort der kulturellen und literarischen Bildung

Als historische Schule im kulturellen Umfeld wendet sich die Schule besonders der Lesekultur und mit dem schulinternen Kulturkonzept vielseitigen kulturellen Erfahrungen zu. Im Mittelpunkt steht ‚Sprache‘ in vielseitigen Anwendungsbezügen zu erleben. Dies ist Teil des Sprachförderkonzeptes. Die Erziehung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung ist ein wesentliches Anliegen. Getragen von dem Grundsatz „Achte dich, achte andere und gehe sorgsam mit den Dingen um!“ werden die Kinder in ihrer Entwicklung individuell gefördert und begleitet. In allen Lernprozessen wird die Selbstbeobachtung von Kindern angeregt und geschult und mit der Fremdwahrnehmung verglichen. „Sich selber erforschen, um sich selbst zu erkennen, ist das erste Studium.“ (Johann Michael Sailer, 1751 – 1832) Aus der Selbstbeobachtung abgeleitet können Kinder eigene Lern- und Entwicklungsziele formulieren und die erfolgreiche Umsetzung zunehmend beobachten. Lehrkräfte, Kinder, Erzieherinnen und Eltern gestalten die Schule in gemeinsamer Verantwortung.

Die Ergebnisse von erfolgreichen Lernprozessen werden immer wieder in der Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen präsentiert. Regelmäßig stellen Kinder Ihre Bilder im Museum aus, gestalten Lesungen, stellen Bücher her oder veranstalten Konzerte und Aufführungen. Ein reger Austausch über Texte und Sprache wird im Unterricht professionell angeregt.



Leitbild Leitziele

„Wie lerne ich, wie lernst du, wie lernen wir gemeinsam?“ Im Mittelpunkt der Begleitung der Kinder steht deren individuelle Förderung, somit auch der Sprachförderung, das Lernen von anderen Kindern und die gemeinsamen Absprachen zu Inhalten und sozialen Aspekten des Miteinanders. Über eine starke Identifikation mit der Lese- und Sprachkultur erweitern die Kinder kontinuierlich ihre Sprachkompetenz.

- Mit Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Kinder begleitet die Schule sie auf ihren individuellen Sprachlernwegen unter Berücksichtigung der Richtlinien und Lehrpläne sowie der notwendigen Förderung und Forderung.
- Durch die Lesekultur erhalten die Kinder vielseitige Möglichkeiten zum Umgang mit Büchern und Literatur. Die Berücksichtigung des individuellen Lesebedürfnisses und vielseitiger Anregungen durch die Schule führen zur Verbesserung der Lese- und Sprachkompetenz.
- Die Kinder können sich in den Bereichen Tanz, Theater, Musik, Bildende Kunst, Literatur und der Sprecherziehung erproben und ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit ausbauen. Hier wird auch der nonverbale Sprachanteil geschult.
- Die Kinder können das Vertrauen in das eigene Leistungsvermögen und die Kenntnis über ihre individuellen Kompetenzen durch gezielte Selbstbeobachtung gewinnen.



von Daniela Körber

Lesen

Den Kindern steht eine atmosphärisch einladende Schulbibliothek mit umfangreicher Kinderliteratur zu Verfügung, die von Fördergruppen, aber auch im Leseunterricht genutzt wird. Der Austausch über Bücher wird immer wieder ritualisiert angeregt. Folgende Angebote bestehen:

- geschlechtsspezifische/jahrgangsübergreifende Leseangebote in Gruppen
- Autorenlesungen und Workshops
- Kinder als Vorleser im Kindergarten und öffentlichen Einrichtungen
- Klassen 1 und 2: gezielte Einzel- und Kleingruppenförderung
- Leseexperten unter den Kindern

Sprache

Die Förderung findet im Rahmen der inneren und äußeren Differenzierung statt. Vielseitige Schreibangebote und eine regelmäßige Reflexion über Sprache sind feste Bestandteile des Deutschunterrichts:

- gezielte LRS-Förderung (Relesa)
- Literatur- und Theaterprojekte mit Autoren und Künstlern
- Sprecherziehung
- Selbstbeobachtung der Sprachentwicklung
- in allen Jahrgangsstufen Einzel- und Kleingruppenförderung

Schwerpunkte der Sprachförderung

Im Mittelpunkt der Sprachförderung der Kinder steht, ihnen den Erwerb einer differenzierten Sprache und das Verstehen komplexer Texte zu ermöglichen. Motivation ist die Grundlage allen Lernens. Daher gibt es zahlreiche Projekte und Anregungen, die Kinder als motivierend erleben. Dazu zählt das „Können“ in Lesungen und Ausstellungen professionell zu präsentieren. Das schulinterne Kulturkonzept zielt in einzelnen Bereichen (Literatur, Theater, Sprecherziehung) intensiv auf die Sprachförderung der Kinder ab.

Alle kulturellen Aktivitäten geben Anregungen, die im Sinne des vernetzten Lernens im Unterricht aufgegriffen werden können. Laut Manfred Spitzer (Professor für Psychiatrie an der Universität Ulm und bekannter Hirnforscher) ist Langeweile der Feind des Lernens, da das Gehirn bei immer gleicher Anforderung abschaltet. Die Aufgaben in Kulturprojekten sind abwechslungsreich, komplex und anspruchsvoll. Dies sind gute Voraussetzungen für die Hirntätigkeit. Im Bereich der Sprecherziehung werden die Kinder gezielt auf das Sprechen vor Gruppen vorbereitet.

Im Rahmen der Lesekultur an der Schule ist es wichtig, dass Kinder über gelesene Bücher sprechen und sich gegenseitig anregen. Hierzu sind Gesprächszirkel fester Bestandteil des Unterrichts. Zusätzlich wird das Lesen zur Erweiterung des Wortschatzes genutzt. Eine gezielte Wortschatzarbeit fördert die Ausdrucksfähigkeit und das Textverständnis. Die Wortschatzarbeit zielt besonders auf Begriffe ab, die nicht in der Alltagssprache verankert, aber trotzdem für das Sprachverständnis wichtig sind.

Teil der Aufgabe der Sprachförderung ist die Förderung von Kindern mit besonderer Begabung, wie die spezielle Förderung bei Schwierigkeiten. Dies geschieht im Unterricht, aber auch in Kleingruppen oder durch das Helfersystem der Kinder. In regelmäßigen Gesprächen mit Kindern werden die Leistungsfortschritte und weitere Handlungsfelder benannt. Gemeinsam mit dem Kind werden die nächsten Ziele und Arbeitsschritte festgelegt.





Katholische Grundschule Essener Straße

Essener Straße 1
40476 Düsseldorf

Jeder Unterricht ist Sprachunterricht.

Die KGS Essener Straße ist schon seit vielen Jahren unter anderem auch Seiteinsteigerschule. Ein Teil der Kinder mit Zuwanderungsgeschichte wird von der RAA zugewiesen. Die Kinder nehmen am Regelunterricht teil und werden täglich stundenweise in Kleingruppen ihrem Leistungsstand entsprechend gefördert. Jeder Unterricht ist gleichzeitig auch Sprachunterricht. Uns ist der Vorbildcharakter der Lehrersprache und die Einbeziehung der Kinder in möglichst viele Sprachhandlungen sehr wichtig.

Dabei gelten folgende Grundprinzipien:

- enge Zusammenarbeit mit den Eltern
- nach Möglichkeit schnelle Aufnahme von Seiteinsteigerkindern in den Ganzttag
- Wecken des Interesses an der deutschen Sprache durch vielfältige Lebens- und Unterrichtssituationen
- Schaffung einer sprachanregenden Lernumgebung

Leitziele der Sprachförderung

Wir wollen die Sozial- und Selbstkompetenz unserer Kinder stärken, indem die kommunikativen Fähigkeiten und das Vermögen, sich sprachlich die Welt zu erschließen und selbstbestimmt zu handeln, geschult werden. Unsere Leitziele liegen in folgenden Bereichen:

- Befähigung zur sprachlichen Interaktion im Schul- und Alltagsleben
- Vermittlung von themenorientiertem Wortschatz
- Vermittlung von Tradition und Kultur
- Förderung von Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz

Als konfessionelle Schule sind wir in besonderem Maße bestrebt, den Kindern nicht nur Wissen und Fähigkeiten, sondern auch christliche Werte zu vermitteln.



von Anja Drenkelfort

Organisation und Gestaltung

Es wird eine gezielte, individuell abgestimmte Förderkonzeption für jede Schülerin und für jeden Schüler erstellt und in der Akte des Kindes festgehalten. Diese Akte wird mit Beginn des 1. Schuljahres für jedes Kind von der Klassenlehrerin angelegt. Sie beinhaltet Personalien und im Laufe der Zeit die Sammlung von erbrachten Leistungen (LZK Deutsch, Mathematik, Ergebnisse von Diagnoseverfahren et cetera). Darüber hinaus werden regelmäßige Beobachtungsbögen für jedes Kind ausgefüllt.

Bei Kindern mit nichtdeutscher Herkunftssprache diagnostiziert die Klassenlehrerin beziehungsweise der Klassenlehrer in Absprache mit den Eltern, Kindern und dem Fachlehrer für Seiteneinsteigerunterricht, welche Fördermaßnahmen notwendig sind.

Aufgrund der großen Unterschiede der Lernmöglichkeiten der Kinder und der Vielzahl der verschiedenen Sprachen, die in den jeweiligen Familien der Kinder gesprochen werden, können in der Regel keine allgemeinen Konzepte angewendet werden.

Für die Diagnostik können neben den Beobachtungen, die die Lehrpersonen der Klasse gemacht haben, Testverfahren eingesetzt werden, um ein detailliertes Bild vom jeweiligen Förderbedarf zu bekommen.

Die von den Klassenlehrerinnen und -lehrern gemeldeten Kinder werden in Absprache mit der Klassenleitung in verschiedene Leistungsgruppen eingeteilt. Schülerinnen und Schüler können aufgrund erbrachter Leistungen jederzeit in eine andere Lerngruppe wechseln.

Mit dem entsprechendem Stundenkontingent ist es an unserer Schule bislang möglich, die Kinder in Kleingruppen einzuteilen.

- Differenzierte Seiteneinsteigerstunden
- LRS-Förderung
- Leseförderung
- „Antolin“/„Leselilli“/„Primolo“
- Leseeltern



Hinzu kommt eine zeitlich begrenzte Einzelbetreuung, um Kindern ohne deutsche Sprachkenntnisse einen schnellen Einstieg in die für sie fremde Sprache zu ermöglichen.

Schwerpunkte der Sprachförderung

Grundlage unserer Schulkultur ist das christliche Menschenbild. Danach ist jeder Mensch einmalig. Auch unsere Kinder weisen eine große Heterogenität und Vielfalt auf. Unsere Schule will alle Schülerinnen und Schüler umfassend fördern, dabei sollen sowohl besondere Begabungen erkannt und gefördert als auch Schwächen ausgeglichen werden.

Durch die individuelle Förderung sollen die Kinder in ihren Lernprozessen unterstützt werden. Es gibt vom Land Nordrhein-Westfalen vorgegebene Kompetenzerwartungen, die jedes Kind am Ende der Schuleingangsphase beziehungsweise der Klasse 4 erreicht haben sollte.

Ziel ist es, die Kinder auf ihrem Weg zu diesen Kompetenzen optimal zu begleiten.



Gemeinschaftsgrundschule Flurstraße

Flurstraße 59
40235 Düsseldorf

Die Einbeziehung der Eltern ist ein Baustein unseres Sprachförderungskonzepts.

Unsere Schule wird von Kindern aus vielen Nationen besucht. Eine gezielte Sprachförderung ist daher ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Als Seiteneinsteigerschule sind wir darüber hinaus zuständig für die Integration von Kindern, die ohne Deutschkenntnisse neu in Düsseldorf sind.

Der Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird an unserer Schule sowohl im Unterricht der Klasse als auch außerhalb des Klassenverbandes in Sprachfördergruppen durchgeführt. Unser Fördersystem basiert auf einer engen Zusammenarbeit von Klassen- sowie Sprachförderlehrpersonen.

Eine frühe und individuell einsetzende Förderung nach dem Eintritt in die Schule ist von besonderer Bedeutung für eine erfolgreiche Schullaufbahn. Damit unsere Förderung möglichst früh beginnen kann, nutzen wir ein eigenes Sprach-Screening Verfahren für alle Schulanfänger.

In einem Kontaktbesuch vor Schuleintritt und einer weiteren gezielten Sprachstandsüberprüfung in den ersten zwei Schulwochen erhalten wir einen Überblick über das sprachliche Niveau der Kinder. So kann die Bildung der Fördergruppen zeitnah erfolgen. Die Arbeit in den Fördergruppen sollte mit der dritten Schulwoche aufgenommen werden.

Durch die Zusammenarbeit mit der Diakonie können auch Mütter an unserer Schule Sprachkurse absolvieren. Die Einbeziehung der Eltern, auch im Rahmen unseres „Eltern-Cafés“, stellt einen weiteren Baustein unseres Sprachförderkonzepts dar.

Um den Sprachlernprozess unserer zweisprachig aufwachsenden Kinder zu unterstützen, setzen wir uns für die gezielte Förderung der jeweiligen Erstsprache der Kinder ein. Wir beraten die Eltern und informieren sie über die Möglichkeiten des muttersprachlichen Unterrichts.

Bei uns im Haus findet der herkunftssprachlichen Unterricht in Russisch statt.

Leitziele

- Wir ermöglichen eine verstärkte frühe Förderung durch zeitnahe Diagnostik und Kooperation mit den umliegenden Kindergärten.
- Wir bieten gezielte und auf das Sprachniveau abgestimmte Sprachförderung in verschiedenen Förderstufen an.
- Wir setzen uns ein für eine nachhaltige Sprachförderung.
- Indem unsere Schülerinnen und Schüler ihre Sprachkenntnisse in Deutsch kontinuierlich verbessern, können sie ihre Leistungen in allen Fächern steigern.
- Wir sorgen für eine kommunikationsfördernde Lernumgebung in den Klassen.

Organisation und Gestaltung

Der Sprachförderunterricht findet vormittags parallel zum Klassenunterricht statt. Er genießt eine hohe Priorität bei der Stundenplangestaltung, dabei wird auf eine pädagogisch sinnvolle Einbindung der Förderstunden geachtet.

Es ist hilfreich, wenn sprachliche Förderung in einer ruhigen Umgebung stattfindet. Ein für die Sprachfördergruppen eingerichteter Klassenraum sorgt für eine geeignete, störungsfreie Lernumgebung. Der Raum ist ausgestattet mit Computern, CD-Player, Wand- und Schiebetafeln, Tischen sowie vielfältigem Lehrmaterial. Benötigtes Material wie Bildkarten, Spiele, Handpuppen, Lehrbücher, CDs, Poster et cetera sind so immer zur Stelle.

Sprachförderung findet auch im Rahmen des Klassenunterrichts statt. Nach dem Prinzip der sozialen Koedukation lernen spracharme Kinder in einer kommunikationsfördernden Lernumgebung mit- und voneinander.

Das sprachliche Lernen wird dabei insbesondere in den altersgemischten Eingangsklassen durch gezielte Übungen zum Wortschatz, zur Grammatik, zur Aussprache und zur Sprachverwendung unterstützt.

Anja Lüttmann und Klaudia Krekeler

Schwerpunkt der Sprachförderung

Den Schwerpunkt unserer Sprachförderung bildet unser Förderstufensystem. In jahrgangsübergreifenden Fördergruppen lernen etwa drei bis sechs Kinder mit ähnlichem Sprachniveau zusammen.

In diesen kleinen, homogenen Lerngruppen gelingt es meist leicht, die Sprechfreude der Kinder aufzugreifen und Über- oder Unterforderung zu vermeiden. In besonderen Fällen – über einen bestimmten Zeitraum, mit einem konkreten Förderziel – hat sich auch die Einzelförderung als vorteilhaft herausgestellt.

Als Grundlage für die Einteilung der Kinder in die entsprechenden Förderstufen dienen die Zuweisung durch die RAA und das Sprach-Screening sowie Beobachtungen durch die Klassenlehrerinnen.

Die Anzahl der Fördergruppen in den entsprechenden Förderstufen ist variabel.



<p>Förderstufe A: Kinder (Klassen 1-4) ohne Deutschkenntnisse</p>	<p>Förderschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Redemittel aus den Bereichen des Unterrichts • Vorentlastung der unterrichtlich relevanten Begriffe • Aufbau eines Grundwortschatzes • Erwerb von Basisqualifikationen • Projektunterricht / außerschulische Lernorte
<p>Förderstufe B1: Kinder aus der Eingangsstufe mit fundamentalen Deutschkenntnissen</p>	<p>Förderschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau und Erweiterung des Grundwortschatzes • Sicherung von Satz- und Grammatikstrukturen • Grundlegung schriftsprachlicher Fähigkeiten • Stärkung der Ausdrucksfähigkeit
<p>Förderstufe B2: Ältere Kinder mit fundamentalen Deutschkenntnissen</p>	<p>Förderschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau und Erweiterung des Grundwortschatzes • Festigung grammatikalischer Kenntnisse • Ausbau schriftsprachlicher Fähigkeiten • Stärkung der Ausdrucksfähigkeit



Gemeinschaftsgrundschule Heerdter Landstraße

Heinrich-Heine-Schule
Heerdter Landstraße 186
40549 Düsseldorf

Sprachförderung ist eng verbunden mit der Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit.

Schulbezogene Voraussetzungen der Heinrich-Heine-Schule

Der Heinrich-Heine-Grundschulverbund mit katholischem Teilstandort Pestalozzistraße liegt im linksrheinischen Stadtteil Heerd und ist eine Offene Ganztagschule. Seit dem 2009/10 ist die Heinrich-Heine-Schule GU-Schule. Dies bedeutet, dass auch Kinder mit besonderem Förderbedarf an dieser Schule gemeinsam mit allen anderen unterrichtet und gefördert werden.

Die beiden Schulen wurden im Schuljahr 2009/2010 von 340 Schülerinnen und Schülern aus sehr unterschiedlichen Herkunftsländern besucht. Eine große Zahl der Kinder hat eine Zuwanderungsgeschichte. Ein hoher Prozentsatz dieser Kinder hat Förderbedarf in der deutschen Sprache. In den 13 Klassen der Schule zeigt sich daher durchgehend ein breit gefächertes Leistungsspektrum, das unter anderem durch das individuelle Potenzial und die unterschiedliche Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler hervorgerufen wird.

Einen wichtigen Schwerpunkt des Bildungsauftrages an dieser Schule bildet daher die Sprachförderung und damit die Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit und der sprachlichen Gesamtkompetenz, um möglichst allen Kindern mit ihren individuellen sprachlichen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Mit Beginn des Schuljahres 2009/10 nimmt die Schule an einem Pilotprojekt des CCB teil. Ziel ist es, mehr Kindern mit Zuwanderungsgeschichte den Übergang auf ein Gymnasium zu ermöglichen.

*Die Grenzen meiner Sprache
sind die Grenzen meiner Welt.
(Ludwig Wittgenstein)*

Leitziele

Die Entwicklung der sprachlichen Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler ist das Leitziel des Sprachunterrichts an der Schule. Nur mit fundierter Kommunikationsfähigkeit kann sich sozialverantwortliches Handeln entwickeln, die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden und ein friedlicher, von Akzeptanz geprägter Umgang von Kindern untereinander mit und ohne Behinderung sowie unterschiedlicher Herkunft und Prägung entstehen.

Zunächst werden im Sprachförderunterricht sprachliche und begriffliche Voraussetzungen geschaffen, die es jedem einzelnen Kind anknüpfend an seinen individuellen Sprachstand ermöglichen, sich in seiner deutschsprachigen Lebenswelt und in seinem schulischen Umfeld orientieren und verständigen zu können.

Dann werden zunehmend die Themen des Unterrichts angesprochen, damit die Kinder dem Klassenunterricht inhaltlich folgen können. Dabei werden vor allem die Inhalte des Deutsch- und Sachunterrichts aufgegriffen, es werden aber auch die sprachlichen und begrifflichen Voraussetzungen für den Mathematikunterricht berücksichtigt.

Dies setzt selbstverständlich eine enge Kooperation der Lehrkräfte untereinander voraus.



von Sabrina Bracht und Ulrike Altgeld

Organisation und Gestaltung

Schon sechs Wochen nach Schulbeginn werden die Schülerinnen und Schüler getestet, wie ihre individuelle Sprachsituation im Hinblick auf eine nötige Förderung einzuschätzen ist. Hierzu wird das „MÜSC“ (Münsteraner Screening) durchgeführt, das sich mit Anlauten, Silben, Reimen et cetera befasst. So wird die phonologische Bewusstheit der Kinder sichtbar gemacht. Auf Grundlage der Ergebnisse wird der notwendige Förderbedarf ermittelt und die Kinder werden in entsprechende Fördergruppen eingeteilt. Diese werden neben Lehrerinnen und Lehrern auch von speziell hierfür ausgebildeten Pädagoginnen und Pädagogen geleitet.

Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache, die noch nicht fließend deutsch sprechen, werden innerhalb des Seiteinsteiger-Unterrichts in zwei Niveaustufen unterrichtet.

- Stufe I: Aufbau des Grundwortschatzes, einfache Satzmuster et cetera
- Stufe II: Wortschatzerweiterung, erweiterte Grammatik

Die Sprachförderung tritt an der Schule als ein Baustein des Schullebens in vielfältiger Weise auf und wird von den Schülerinnen und Schülern begeistert angenommen:

- Gesprächskreise
- Geschichtenwerkstatt
- Arbeitsgemeinschaft Theater
- Coolness-Training
- Selbstbehauptungsgruppen
- Englischunterricht
- Herkunftssprachlicher Unterricht
- Arbeitsgemeinschaften Fremdsprachen (Französisch, Italienisch, Japanisch)
- LRS-Förderung
- Seiteinsteiger-Unterricht



Schwerpunkte der Sprachförderung

Hierbei geht es vor allem um die Freude an der Sprache und die Entwicklung der sprachlichen Kompetenz bei den Kindern, die Förderung des Hörverstehens, den Aufbau und die Erweiterung eines sinnvollen und altersgemäßen Wortschatzes, die Erarbeitung von Satzmustern und Strukturen und die Anregungen und Ermutigungen zu eigenem Sprechen und Erzählen, wobei bei allem die Beachtung der korrekten Aussprachen im Fokus liegt.

Zuhören und Nachsprechen

Ziel: Die Besonderheiten der deutschen Sprache kennen lernen und die richtige Aussprache erlernen.

Wortschatz-Aufbau und -Erweiterung, Begriffe bilden

Ziel: Gespräche, Anweisungen, Texte und Erzählungen verstehen können.

Selbstständiges Sprachhandeln, Satzmuster

Ziel: In kindgemäßen Alltagssituationen aus eigenem Antrieb sprechen und erzählen, sich an Gesprächen beteiligen.

Strukturen der deutschen Sprache kennen lernen

Ziel: Die Grammatik der deutschen Sprache Schritt für Schritt herausarbeiten.

Lesen und Schreiben

Ziel: Lesen können und das Gelesene verstehen und mit eigenen Worten wiedergeben sowie den schriftlichen Sprachgebrauch üben.



Gemeinschaftsgrundschule Helmholtzstraße

Helmholtzstraße 16-18
40215 Düsseldorf

Durch innere und äußere Differenzierung können Defizite aufgearbeitet werden.

Ion wurde in Rumänien geboren und Tomasz kommt aus Polen. Beide sind seit kurzer Zeit in Deutschland und neu in der Klasse. Keiner spricht die Sprache des Anderen, aber sie lernen täglich ihre neue Sprache: Deutsch. Mit Begeisterung erweitern sie täglich ihren Wortschatz, indem sie miteinander sprechen.

Die Sprachförderung nimmt einen erheblichen Teil im Förderkonzept der Gemeinschaftsgrundschule Helmholtzstraße ein.

Da gibt es den Intensivkurs Deutsch, in dem die Kinder in kleinen Gruppen Grundlagenwissen erlernen. Auch fachbezogene Unterrichtsinhalte werden aufbereitet. Der Unterricht findet jeweils in der ersten Unterrichtsstunde statt und wird von zwei erfahrenen Lehrerinnen und einer Sonderpädagogin mit dem Schwerpunkt Sprachförderung geleitet.

Um den Kindern eine frühe Integration zu ermöglichen, besuchen sie vom ersten Schultag an ihre Zielklasse. Sie sind Teil des Klassenverbundes, lernen Rituale, Regeln und Absprachen kennen. Durch innere und äußere Differenzierung im Unterricht, im Parallelförderunterricht, bei der Wochenplanarbeit und durch intensive Förderung während der Lernzeit können Defizite aufgearbeitet werden.

„Fördern“ ist aber immer auch verknüpft mit „Fordern“ und so erwarten wir von den Kindern ebenso wie von den Eltern aktive Mitarbeit. Die Erziehungsberechtigten sorgen für intensiven Kontakt mit der Schule, während die Arbeit der Mädchen und Jungen sich durch besondere Anstrengungsbereitschaft auszeichnet.

Leitziele

Sprache als Mittel der Kommunikation ist der „Schlüssel“ zu Bildung und Integration. Der Erfolg des Lernens basiert auf der Fähigkeit, Inhalte sprachlich erfahrbar, begreifbar und reproduzierbar zu machen. Individuelle Sprachförderung erfordert daher

- Anwendung einer gesicherten Förderdiagnostik
- Erarbeitung von Förderplänen
- Definition der Förderziele
- Evaluation der Fördermaßnahme

Es ist das Ziel der Sprachförderung, jedes Kind jeden Tag in seiner Kommunikationsfähigkeit ein wenig besser zu machen und an die in den Richtlinien geforderten Kompetenzen heranzuführen.

Organisation und Gestaltung

Das Förderkonzept der Gemeinschaftsgrundschule Helmholtzstraße umfasst alle Jahrgangsstufen mit einem Schwerpunkt in der Schuleingangsphase. Dabei werden alle Ressourcen ausgeschöpft, um einer vielfältigen und weitestgehend individuellen Förderung nachzukommen.

- Förderung im Klassenverband durch Team-Teaching
- Parallelförderung in innerer und äußerer Differenzierung
- Kleingruppenförderung, in Ausnahmefällen auch Einzelförderung
- Migranten-Förderunterricht
- Arbeit im Lernstudio
- Klassen- und jahrgangsübergreifende Fördergruppen
- Differenzierte Hausaufgaben-Wochenpläne
- Förderschwerpunkte in der Lernzeit

von Daniela Bellgardt und Klaus-Walter Jammers



Schwerpunkt in der Sprachförderung

Mädchen und Jungen mit nur sehr wenigen oder gar keinen deutschen Sprachkenntnissen sollen in ihrer neuen Umgebung Zugang zu Bildung erhalten. Dazu gehören sowohl die sprachliche wie auch die soziale Kompetenz. Schwerpunkt und Zielsetzung in der Sprachförderung ist daher die schnellstmögliche Integration von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte in eine Lerngruppe mit weiter gehender Begleitung und Förderung. Diese Lerngruppen werden an der Gemeinschaftsgrundschule Helmholtzstraße durch jahrgangsbezogene Klassen und Gruppen in der offenen Ganztagschule repräsentiert. Dabei nimmt die Kooperation aller Beteiligten eine Schlüsselstellung ein.

Inhaltlich stehen unter anderem das Sprachhandeln, das Miteinander-Sprechen, das Einander-Zuhören, die Bereitschaft sich zu äußern und das Verstehen des Gesprächspartners im Mittelpunkt. Eltern und Kinder sind willkommen und aufgefordert die Möglichkeiten einer solchen Förderung zu nutzen.

Der Deutsch-Intensiv-Kurs legt die Grundlagen in einer kleinen Lerngruppe. Er führt oft spielerisch an Kompetenzen heran, die sich – übertragen auf den Unterricht der Klasse – an den Richtlinien orientieren.

Der Parallelförderunterricht eröffnet flexible Möglichkeiten zur inhaltlichen Gestaltung des Unterrichts und Differenzierung der Lernziele. Er ermöglicht individuelle Förderung in der Kleingruppe bis hin zu einer Einzelförderung.

Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreibschwächen, mangelndem Aufgabenverständnis oder unterschiedlichen Lesefähigkeiten sind Inhalte in Stunden, die zusätzlich angeboten werden können.

Die schuleigene Bücherei und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern ergänzen die Bemühungen um Sprachförderung für alle Kinder unserer Schule.

Mit dem Aufbau eines Netzwerkes zwischen der Grundschule Helmholtzstraße und den Kindertagesstätten werden sich auf der Basis der Ergebnisse vorschulischer Sprachstandsfeststellung neue Möglichkeiten einer erfolgreichen Sprachförderung eröffnen.



Katholische Grundschule Höhenstraße

Höhenstraße 5
40227 Düsseldorf



Vision: Alle Kinder lernen eigenverantwortlich und leben in einer gesunden Umgebung.

Die KGS Höhenstraße ist eine katholische Grundschule im Stadtteil Düsseldorf-Oberbilk. Der katholische Glaube ist die Orientierungsbasis für Erziehung und Bildung. 240 Schülerinnen und Schüler in zehn Klassen werden von 15 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. In der offenen Ganztagschule werden die Kinder in fünf Gruppen bis 16 Uhr betreut. Kinder, deren Familien aus 26 Nationen stammen und auch unterschiedlichen Religionen angehören, lernen hier zusammen.

Sprachförderung allgemein

- „Delfin“-Sprachtst
- Sprachförderkurse vor der Einschulung
- Diagnose bei der Einschulung
- Sprachüberprüfung nach zwei Monaten
- individuelle Sprachförderkurse
- LRS-Sprachförderkurs
- Förderband in Deutsch
- Lesezeit mit Lesepat
- Lesewettbewerb
- Zeitungsprojekt
- Leseprojekt: „Fit im Lesen“
- Herkunftssprachlicher Unterricht
- Migrantenförderung

Sprachförderung durch Experimente

Mit Experimenten werden Sprachförderung und handlungsaktives Erlernen von Naturphänomenen miteinander verknüpft. Sie greifen elementare physikalische Alltagsphänomene aus der kindlichen Lebenswelt auf und richten den Fokus der Sprachförderung auf Inhalte, die für die Kinder besonders motivierend sind. Das sachgerechte Anwenden von Fachbegriffen sowie eine präzise Beschreibung von Beobachtungen werden geschult und das verständliche Darstellen von Sachverhalten aus der Lebenswirklichkeit gefördert. Zudem bieten die Experimente für die Schülerinnen und Schüler einen motivierenden Zugang, um Fragehaltungen aufzubauen und sprachlich präzise umzusetzen.

Stufen des Unterrichtsprozesses mit einem Forschungsexperiment

1. Stufe – Problemgewinnung:
Was möchte ich herausfinden?
2. Stufe – Überlegung zur Problemlösung:
Was weiß ich bereits? Ich stelle Vermutungen an.
3. Stufe – Durchführung eines Lösungsvorschlags:
Ich plane, führe das Experiment durch und beobachte.
4. Stufe – Abstraktion:
Kann ich das Beobachtete erklären?
5. Stufe – Wissenssicherung:
Wo kann ich das Gelernte anwenden?

von Gabriele van Daele

Sprachförderung durch Zaubern

Zaubern bietet vielfältige sprachliche Lernchancen. Es fördert Wahrnehmung, Konzentration und Kreativität und schult auf attraktive Weise die sprachliche Kompetenz des Kindes. Es geht beim Zaubern nicht nur um das Erfassen und Wiederholen einer Trickhandlung, sondern besonders um eine fantasievolle und ansprechende Darbietung. Die Kinder werden angeregt, sprachlich korrekt zu formulieren und sich eine spannende Rahmenhandlung für das Zauberkunststück auszudenken und vorzutragen, damit es für die Zuschauerinnen und Zuschauer auch spannend bleibt. Das Medium Zaubern bietet auch stillen Kindern sprachliche Erfolge, gerade auch durch den Applaus der Zuschauerinnen und Zuschauer, so dass sie motiviert bleiben und darauf brennen, Neues zu erlernen und sich weiter sprachlich zu verbessern.

Sprachförderung durch Lesepaten

Lesepaten sind außerschulische Helfer, die in Kooperation mit dem Klassenlehrer beziehungsweise mit der Klassenlehrerin eine Kleingruppe begleiten und je nach sprachlichem Anspruchsniveau der Kinder mit ihnen lesen. Dabei geht es um Lesetechnik, Textverständnis, Zugang zu Büchern und Besuchen in der Bücherei. Die hohe Motivation entsteht bei den Kindern dadurch, dass sie in Kleingruppen eine hohe Zuwendung erfahren und sehr individuell auf ihre sprachlichen Eigenarten eingegangen werden kann. Besonders toll ist es, wenn eine Lesepatin sogar die Muttersprache eines Kindes beherrscht. Gerade dadurch erreicht man auch eine bewusste Einbeziehung der Eltern, bis hin zur familiären sprachlichen Förderung.

Organisation der Sprachförderung

An unserer Schule besuchen unsere Schülerinnen und Schüler jahrgangsbezogene Klassen. Die besondere Förderung erfolgt über den differenzierten Klassenunterricht hinaus im **Lernstudio** und in einem **Förderband**. Das bedeutet, dass die Kinder täglich zu bestimmten Zeiten in speziellen Lerngruppen unabhängig ihrer Klassenzugehörigkeit nach ihrer Leistung gefördert werden.

Speziell für den Deutschunterricht gilt, dass Kinder ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen Gelegenheit haben im **Lernstudio** in Kleingruppen oder wenn möglich auch im Einzelunterricht in einer befristeten Zeit ihre Deutschkenntnisse so zu stärken, dass sie dem Klassenunterricht folgen können.

Mehrmals in der Woche findet für die übrigen Kinder zur gleichen Zeit thematisch gebundener Deutschunterricht im **Förderband** statt, mit dem Ziel, dass Kinder individuell gefördert werden oder auch nach gewisser Zeit problemlos nach ihrer Kompetenz in eine andere Kompetenzgruppe auf- und absteigen können.





Katholische Grundschule Mettmanner Straße

Hubbelrather Straße 13
40233 Düsseldorf

Gesicherte Sprachkenntnisse sind Voraussetzungen für Chancengleichheit.

Die Schülerinnen und Schüler der KGS Mettmanner Straße spiegeln die vielfältigen Zuwanderungsgeschichten der Bewohner des Stadtteils Flingern wider. Aufgrund der Vielzahl der Muttersprachen der Kinder hat Sprachunterricht vom ersten Schultag an eine große Bedeutung. Viele Kinder wachsen in Familien auf, in denen hauptsächlich die Sprache des Herkunftslandes gesprochen wird. Erst mit dem Besuch der Kita lernen diese Kinder die deutsche Sprache.

Sicherheit in der Kenntnis der deutschen Sprache ist die wichtigste Grundlage für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht. Es ist Aufgabe der Schule, durch eine frühe, zielorientierte, individuelle Förderung allen Kindern gesicherte Sprachkenntnisse zu vermitteln und so gleiche Chancen für alle zu schaffen.

Leitziele/Philosophie der Schule Gleiche Chancen für jedes Kind

Jedes Kind ist einzigartig. Diese Individualität wird in all ihren Schwächen und Stärken gefördert. Unter Beachtung der unterschiedlichen „Lerntypen“ erhalten die Kinder Grundlagen zum „Lernen lernen“. Ein gut strukturierter Schulalltag mit gleichen Ritualen in den unterschiedlichen Klassen fördert die Selbstständigkeit der Kinder. Jedes Kind und jede Lehrkraft ist gleichzeitig Teil der „Schulgemeinde“. Teamfähigkeit und Teamarbeit bilden für alle in allen Bereichen einen besonderen Schwerpunkt. Alle Kinder sollen gleiche Chancen haben. Deshalb legen wir Wert darauf, Schwächen so früh wie möglich durch entsprechende Förderung auszugleichen und Stärken zu unterstützen. Kinder sollen gern in unsere Schule kommen und sich hier wohl fühlen.



von Henriette Lange

Wir gestalten Schule als Lebensraum.

Wir wollen die Kinder unter Beachtung des individuellen kulturellen und religiösen Hintergrundes jedes einzelnen Kindes zu weltoffenen, toleranten Menschen erziehen.

Wir bauen Lernfreude auf.

Schule ist ein wesentlicher Bestandteil der Lebenswirklichkeit von Kindern. Sie sollen sich wohl fühlen.

Wir schaffen Grundlagen für weiteres Lernen.

Wir vermitteln vom ersten Schultag an ein Ordnungs- und Regelbewusstsein und Achtung sowohl im Miteinander als auch im Umgang mit Materialien vermittelt. Die Kinder sollen Sicherheit und Selbstständigkeit erwerben. Grundlegende Kompetenzen werden gefördert. Konzentration, Ausdauer und Lernfreude sind die Basis für dauerhaft erfolgreiches Arbeiten. Die Unterstützung der Kinder ist gemeinsame Aufgabe von Lehrern und Eltern.

Wir arbeiten mit Eltern vertrauensvoll zusammen.

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindern und Schule ist ein wichtiger Bestandteil des Schullebens.

Organisation und Gestaltung

Für die Schule ergibt sich aus den mangelnden Sprachkenntnissen der Kinder in Verbindung mit unseren Leitzielen die Notwendigkeit der Sprachförderung von Anfang an.

Für die angemeldeten Kinder besteht bei Bedarf die Möglichkeit einer Förderung vor Schulbeginn. Für Kinder mit Defiziten der allgemeinen Schulfähigkeit wurde das Lernstudio eingerichtet. Hier können auch Kinder in Kleingruppen gefördert werden, die über nicht ausreichende Deutschkenntnisse verfügen. In allen Klassen findet zusätzlicher Förderunterricht für Kinder mit Zuwanderungsgeschichte statt.

In zwei Lerngruppen vermittelt eine besonders geschulte Kollegin den Kindern, die im Laufe des Jahres aus den unterschiedlichsten Nationen zu uns kommen, die Grundlagen der deutschen Sprache.

Schwerpunkt der Sprachförderung

Schwerpunkt der Förderung ist in allen Bereichen die Wortschatzerweiterung. Diese wird durch Spiele, auch Rollenspiele, Wort-Bild-Zuordnungen, Vorlesen, Lieder, Gespräche, unterstützt durch Unterrichtsgänge (Einkäufe et cetera.), gemeinsame Aktionen, wie zum Beispiel das Zubereiten von Obstsalat, Rundgänge im Stadtteil, gefördert. Parallel dazu wird allmählich der möglichst korrekte Gebrauch der Grammatik, zunächst in einfachen Strukturen, trainiert.

Das Sprechen in vollständigen Sätzen ist sowohl für Kinder mit Zuwanderungsgeschichte als auch für Kinder mit deutscher Muttersprache problematisch und muss von Anfang an intensiv trainiert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Nutzung unserer umfangreichen Schülerbücherei. Alle Bereiche der Leseförderung tragen unterstützend zur Wortschatzerweiterung und Festigung grammatikalischer Strukturen bei.





Gemeinschaftsgrundschule Richardstraße

Richardstraße 14
40231 Düsseldorf

Das Beherrschen der altersgemäßen deutschen Sprache ist Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen in der Schule.

An der Gemeinschaftsgrundschule Richardstraße lernen und leben 272 Kinder, davon haben 71 Prozent eine Zuwanderungsgeschichte (33 verschiedene Herkunftsländer der Eltern). Es gibt vier Halbtags- und sieben Ganztagsklassen. Zwei Halbtagsklassen sind altersgemischte Eingangsklassen (Schuleingangsphase), zwei sind Aufbauklassen und umfassen die Schuljahre 3 und 4. Die sieben Ganztagsklassen sind altersgemischte Klassen 1 bis 4. Das Beherrschen der altersgemäßen deutschen Sprache ist Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen. Um möglichst frühzeitig auf einen eventuellen Sprachförderbedarf bei einem Kind aufmerksam zu werden, arbeiten Kindergärten und Schule eng zusammen:

- Berücksichtigung der jeweiligen Förderschwerpunkte nach „Delfin4“.
- Beobachtungsbogen „Kommunikationsverhalten“ wird während der Schulanmeldung ausgefüllt. Eltern werden außerdem nach der Sprachentwicklung befragt.
- Gespräche zwischen Kita und Schule finden vor der Einschulung laufend statt.
- Zukünftige Schulkinder nehmen mit ihren Erzieherinnen für drei bis fünf Tage vor den Sommerferien am Unterricht teil.
- Auffälligkeiten im Sprachverhalten während der Besuche werden vermerkt.
- Gezielte Beobachtung der Sprachförderfachfrauen innerhalb der ersten beiden Schulwochen;
- Berücksichtigung bisheriger Sprachfördermaßnahmen der Kita für die schulische Arbeit;
- Elternsprechtag innerhalb der ersten beiden Schulwochen bietet Eltern die Möglichkeit, auf Stärken und (Sprach-)Förderbedürfnisse ihres Kindes hinzuweisen.
- Arbeitskreis „Zusammenarbeit/Übergang Kita-Schule“ beschäftigt sich zum Großteil mit dem Thema Sprachförderung.

Leitziele

Unsere Schule als Ort des Lebens und Lernens soll geprägt sein durch eine lernfreundliche Atmosphäre und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen, Schülern, Lehrkräften und Eltern.

Grundsätzlich ist jeder Unterricht Förderunterricht! Alle Kinder müssen Lernchancen und Erfolgserlebnisse haben. Kinder lernen unterschiedlich, sind unterschiedlich belastbar, erleben schulische Arbeit verschiedenartig und erreichen gleiche Ziele zu verschiedenen Zeitpunkten. Unterschiede in den Begabungen und Neigungen, im Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten sind als individuelle Entwicklungschancen zu sehen. Fördern ist keine Sondermaßnahme, sondern Kern der unterrichtlichen Arbeit.



von Friedegard Schulz und Simone Cornelissen



innerhalb des Klassenverbandes	Halbtagsklassen Ganztag in allen Klassen	verstärkt Arbeitspläne – nach Beratung durch Sprachförderlehrerin auf sprachliche Fähigkeiten abgestimmt individuelle Sprachförderung während der Freiarbeit Sprachförderlehrerin arbeitet während Teamteaching-Stunden mit einzelnen Schülerinnen oder Schülern beziehungsweise mit einer Tischgruppe
außerhalb des Klassenverbandes	<ul style="list-style-type: none"> • Förderprogramm von Zvi Penner im Jahrgang • Fortsetzung des Programms in Jahrgang 2 • Jahrgang 3 und 4 gruppenabhängig, ob innerhalb oder außerhalb der Klasse 	
Gruppenstärke	drei bis sechs Kinder	
Förderzeiten	Jahrgang 1 und 2 innerhalb der ersten drei Stunden Jahrgang 3 und 4 bis maximal 12.00 Uhr drei Wochenstunden in Ganztagsklassen spielerische Sprachförderung auch noch am Nachmittag	

Schwerpunkte der Sprachförderung

Die türkische Sprache beispielsweise beruht auf unbetont-betonten Silben (Jamben), das Deutsche hingegen auf betont-unbetonten (Trochäen). Anstatt an dem Versuch zu scheitern, die Kinder auf den Wortschatzumfang eines sprachlich „normal“ entwickelten sechsjährigen Kindes zu bringen (14.000 bis 25.000 Worte) vermitteln wir zunächst den besonderen Sprachrhythmus der deutschen Sprache (Zvi Penner-Material). Damit erleichtern wir es den Kindern, ihren Wortschatz zügig zu erweitern und sprachlich „korrekte“ Sätze zu bilden. Sprachförderstunden sind also unserer Auffassung nach besonders entscheidend für Jahrgang 1.

Haben die Kinder ein Sprachgefühl für das Deutsche entwickelt, knüpft der Sprachförderunterricht zum einen an die aktuellen Unterrichtsthemen an. Zum anderen wird besonderer Wert auf den mündlichen Sprachgebrauch gelegt. Schüchterne Kinder trauen sich in der Kleingruppe oftmals überhaupt erst mündliche Beiträge zu. Im Sprachförderunterricht werden zum Beispiel zukünftige Sachunterrichtsthe-

men vorbereitet, damit die sprachlich schwächeren Kinder im Klassenverband als Experten zu Beginn der Themeneinheit auftreten können. Oder Bildergeschichten werden ausführlich als Rollenspiel erarbeitet, bevor sie schriftlich fixiert werden.

Das Erlernen des korrekten Satzbaus mit Benennung der Satzglieder stellt einen Schwerpunkt für die älteren Schülerinnen und Schüler (Satzleiste von Zvi Penner) dar.

Neben der DaZ-Förderung und dem Aufsatzunterricht gibt es den Schwerpunkt „Steigerung der Lesekompetenz“.

Durch den Ausbau der Schülerbücherei und mit Hilfe des „Buddy“-Projekts und den somit gewählten „Bücherei-Buddys“ ist es gelungen, den Lernbereich Lesen für die Kinder wesentlich attraktiver zu gestalten. Außerdem nehmen sie begeistert am „Antolin“-Programm teil.



Gemeinschaftsgrundschule Rolandstraße

Rolandstraße 40
40476 Düsseldorf

Wir wollen einen Beitrag zur Integration leisten.

Die Grundschule an der Rolandstraße liegt in einem Einzugsgebiet mit einer überwiegend bildungsnahen Eltern- und Schülerschaft. Aufgrund der grundsätzlich guten Sprachkenntnisse der Mehrheit unserer Schülerinnen und Schüler haben wir uns bewusst für die Aufnahme von Kindern ohne deutsche Sprachkenntnisse entschieden, um so einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zur Integration ausländischer Mitbürger und Mitbürgerinnen zu leisten.

Das Ziel ist es, den Kindern möglichst zügig eine vollständige und umfassende Teilhabe am Unterricht und dem Schulleben zu ermöglichen. Die Seiteneinsteiger-Schülerinnen und -Schüler sind von Anfang an in die Regelklassen integriert, so dass deutschsprachige mit nicht-deutschsprachigen Kinder gemeinsam lernen. Hierdurch können die Seiteneinsteiger im besonderen Maße durch die Lehrpersonen, die pädagogischen Fachkräfte und durch deutschsprachige Kinder unterstützt und gefördert werden, da diese ihnen als permanente sprachliche Vorbilder dienen. Ein voneinander und miteinander Lernen aller Kinder wird dadurch ermöglicht. Der Unterricht sowie das Schulleben werden im besonderen Maße durch verschiedene Sprachen und Kulturen bereichert. Gleichzeitig entwickeln die Kinder aller Nationalitäten durch das tägliche Miteinander eine gegenseitige Toleranz und Akzeptanz. Parallel dazu fördern wir intensiv und vielfältig die mündliche und schriftsprachliche Kommunikationsfähigkeit von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte, die über grundlegende deutsche Sprachkenntnisse verfügen.



Leitziele

- Jeder Unterricht ist auch Sprachunterricht. Der sprachintegrative Ansatz soll in allen Unterrichtsbereichen verfolgt werden.
- Nicht-deutschsprachige Kinder (Seiteneinsteiger) sollen sprachlich und sozial in Regelklassen integriert werden.
- Intensive, individuelle Förderung auf der Grundlage von Einzeldiagnostik soll die Kommunikationsfähigkeit stärken und die Teilhabe am Leben der Schulgemeinschaft ermöglichen.
- Die mündliche und schriftsprachliche Kommunikations- und Ausdrucksfähigkeit von Kindern, sowohl ohne als auch mit grundlegenden Deutschkenntnissen, soll gesteigert werden.
- Die Einbeziehung der Fachsprache der verschiedenen Unterrichtsbereiche in die Sprachförderung soll eine erfolgreiche Teilhabe am Unterricht der Regelklassen ermöglichen.

von Kerstin Hänsel

Organisation und Gestaltung

Wir unterrichten alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule in jahrgangsbezogenen Regelklassen, denen die Kinder der Seiteneinsteiger-Klasse ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend zugeordnet sind.

Gleichzeitig erhalten die Seiteneinsteiger-Kinder mehrmals in der Woche parallel zum Kernunterricht ihrer Regelklasse eine intensive Sprachförderung in Kleingruppen. Diese orientiert sich anfänglich an den lebensweltlichen Bereichen der Kinder, im weiteren Prozess zunehmend an dem Wortschatz der Fächer Deutsch, Sachunterricht und Mathematik. Die Zuordnung zu den Sprachfördergruppen der Seiteneinsteiger erfolgt nach einer umfassenden Einzeldiagnostik bei jedem Kind. Diese Diagnostik wird halbjährlich bei jedem Kind der Seiteneinsteiger-Klasse durchgeführt, um die Entwicklung des Sprachstandes zu überprüfen und die Kinder gegebenenfalls in anderen Gruppenzusammensetzungen lern- und sprachstandsgemäß weiter zu fördern. Die Zusammensetzung der einzelnen Gruppen orientiert sich an dem Sprachstandsniveau der Kinder, so dass unsere Gruppen jahrgangsübergreifend organisiert sind.

Um eine optimale Förderung während des Unterrichtes in den Regelklassen für die Seiteneinsteiger-Kinder zu ermöglichen, werden diese durch den stundenweisen Einsatz einer zweiten Lehrkraft gezielt unterstützt.

Auch den Kindern mit Zuwanderungsgeschichte, die bereits grundlegende deutsche Sprachkenntnisse haben, kommt diese zusätzliche Unterstützung innerhalb des regulären Unterrichts zu Gute. Außerhalb des regulären Unterrichts erfahren diese Kinder eine zusätzliche Förderung in Kleingruppen. Diese findet an zwei Tagen in der Woche statt und beinhaltet eine Sprachförderung sowohl im mündlichen als auch im schriftsprachlichen Bereich.

Durch intensive Diagnoseverfahren wird auch bei diesen Kindern der Förderbedarf bezüglich ihres Sprachstandes festgestellt. Je nach Förderschwer-

punkt können sie zusätzlich an den Fördergruppen der Seiteneinsteiger-Klasse teilnehmen, um zum Beispiel die Satzbildung, den Artikelgebrauch, den Wortschatz, die Ausdrucksfähigkeit et cetera zu üben.

Eine vielfältige Binnendifferenzierung im Klassenverband gewährleistet für alle Schülerinnen und Schüler der Regelklassen eine optimale individuelle Förderung, die auf ihren Lern-, Sprach- und Entwicklungsstand abgestimmt ist.

Schwerpunkte der Sprachförderung

In den Sprachfördergruppen liegt der Schwerpunkt zunächst auf der Steigerung der mündlichen, ab Klasse 2 zunehmend auch auf der Steigerung der schriftlichen Kommunikationsfähigkeit. Begleitend wird den Seiteneinsteiger-Kindern ein Grundwortschatz zu den Themen der verschiedenen Unterrichtsbereiche angeboten. Dies verfolgt einen sprach-integrativen Ansatz, um den Kindern die Mitarbeit in alltäglichen Situationen des Fachunterrichts zu ermöglichen und einen Fachwortschatz bereitzustellen.

Der Förderschwerpunkt ist somit die Entwicklung und Erweiterung der Sprach- und Sprechkompetenz in allen Bereichen des Unterrichts und des Schullebens. Insbesondere die Bereiche Wortschatz, Artikulation, Morphosyntax, Phonembewusstheit und Entwicklung von Erzählstrukturen werden intensiv gefördert. Im 1. Schuljahr stehen das Hörverstehen und das Sprechen im Zentrum der Förderung. Zunehmend werden das Leseverstehen und das Schreiben geübt.

Ab Klasse 2 werden auch Grundregeln der Grammatik und Rechtschreibung einbezogen. Im Bereich Mathematik stehen die mathematische Begriffsbildung, Verbalisierung und Ausdrucksfähigkeit in Verbindung mit mathematischen Handlungen im Vordergrund.



Gemeinschaftsgrundschule Sonnenstraße

Sonnenstraße 10
40227 Düsseldorf

Lernen durch Vielfalt und Akzeptanz

Die Grundschule Sonnenstraße befindet sich in Düsseldorf-Oberbilk, einem Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf. Unsere Kinder kommen aus 32 verschiedenen Ländern. Multinationalität und Vielfalt sind für uns selbstverständlich. Unsere Schule lebt vom kulturellen Austausch. Somit ist die Sprachförderung für Kinder mit Zuwanderungsgeschichte ein besonderer Schwerpunkt unserer Schule.

Alle Kinder finden in unserer Schule ihre persönliche Entfaltungsmöglichkeit. Dies dient nicht nur der individuellen Entwicklung, sondern auch dem Verstehen und Leben von multikultureller Gemeinschaft. Um dies zu gewährleisten, ist für uns die Erziehung zu Toleranz, Gerechtigkeit, Verständnis, Verantwortung und Mut eine wichtige Aufgabe. Jeder an unserer Schule soll bereit sein, sozial und tolerant zu handeln und sich für andere einzusetzen, denn neben Wissensmehrung ist die Entwicklung der Persönlichkeit entscheidend für ein selbstbestimmtes Leben. Aus diesem Grund haben wir uns zur „Buddy-Schule“ ausbilden lassen. Wichtiger Grundgedanke hierbei ist, dass Kinder von Kindern lernen. So haben wir ausgebildete Ruhewächter in jeder Klasse, die unruhige Kinder unterstützen, zu konzentrierter Ruhe zu finden. Ebenso haben „Streitschlichter-Buddys“ und „Butterbrot-Buddys“ (schmieren für ihre Klassenkameraden einen Teller mit gesunden Broten zur Pause) ihren Einsatz. Zurzeit werden „Kindergarten-Buddys“ ausgebildet. Sie begleiten die Sozialpädagogin einmal pro Woche in den Kindergarten und lesen dort vor.

Alle Beteiligten unserer Schule sollen sich mit der Lernumgebung der Sonnenschule identifizieren können und mit ihr verantwortungsvoll und pfleglich umgehen. Der Unterricht wird bestimmt von einem vertrauensvollen Umgangston aller Beteiligten. Jeder Unterricht ist zugleich auch sprachliche Förderung.

Unsere Leitziele

Miteinander leben – voneinander lernen

- Wir wollen, dass alle Kinder mit Freude lernen.
- Wir helfen und unterstützen einander.
- Wir erkennen die unterschiedlichen Fähigkeiten der Kinder.
- Wir arbeiten im Team, um die Kinder differenziert zu fördern.
- Wir sehen Eltern als Partner.
- Wir schätzen die Leistungen aller am Schulleben beteiligten Personen.



Organisation und Gestaltung

Wir unterrichten jahrgangsbezogen in Expertenteams, die jeweils für das 1. und 2. Schuljahr sowie für das 3. und 4. Schuljahr zuständig sind. In fast allen Stufen sind wir dreizügig und bieten sieben Gruppen im offenen Ganztags an.

Freiarbeitsphasen und offene Unterrichtsformen dienen der individuellen Förderung, gerade auch im Hinblick auf die sprachliche Unterschiedlichkeit, Vielfalt und den Leistungsstand der Kinder.

An unserer Schule gibt es Deutsch-Intensiv-Klassen, eine Seiteneinsteigerklasse und zwei Lernstudios.

Wir sind „MUS-E-Schule“, „Buddy-Schule“ und Träger des Zeichens „Gute gesunde Schule“. Durch die Teilnahme am „KIS-Projekt“ (Klasse in Sport) bekommen unsere Kinder vielfache Bewegungsmöglichkeiten.

Ab kommenden Schuljahr dürfen wir uns „Fortuna-Partnerschule“ nennen, denn wir werden dann durch Fortuna Düsseldorf besonders gefördert.

Heike Dick-Bergmann und Christiane Merten-Diers

Schwerpunkt der Sprachförderung

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Schule ist die Sprachförderung. Um jedem Kind optimale Möglichkeiten der Sprachförderung zu bieten, wird sie auf unterschiedlichen Ebenen durchgeführt:

- Deutsch-Intensiv-Kurs (DIK) für die Jahrgänge 1 und 2
- Deutsch-Intensiv-Kurs (DIK) für die Jahrgänge 3 und 4
- Seiteneinsteiger Klasse 4c
- Sprachförderung im Lernstudio für die 1. Klasse
- Sprachförderung im Lernstudio für die 2. Klasse
- LRS-Training für jede Jahrgangsstufe
- Förderung besonders begabter Kinder mit Migrationshintergrund durch das CCB

Um neu zugezogenen Schülerinnen und Schülern aus dem ganzen Stadtgebiet Düsseldorfs mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen, die in ihrer Heimat als besonders leistungsstark galten, optimal zu fördern, wurde die Klasse 4c eingerichtet. Schülerinnen und Schüler sind Regelklassen zugeteilt und werden mindestens zwei Schulstunden täglich in

Kleingruppen unterschiedlichen Niveaus gefördert. So wird der erfolgreiche Übergang auf ein Gymnasium ermöglicht.

Besonders begabte Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte der 3. Klassen erhalten ab dem Schuljahr 2009/2010 erstmalig zusätzliche Förderung durch ein Nachmittagsangebot des „Competence Centers Düsseldorf“ (CCB). So sollen vorhandene Potenziale frühzeitig erkannt und gefördert werden. Dieses Angebot startete als Pilotprojekt und wird bei Erfolg ausgedehnt.

Im Lernstudio erhalten die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf des 1. und des 2. Schuljahres jeweils wöchentlich acht Stunden Unterricht im Bereich Wortschatzerweiterung, Lesetraining und Grammatikübungen. Darüber hinaus erhalten hier alle Kinder, die nur im Leselernprozess zusätzliche Unterstützung benötigen, zwei Stunden wöchentlich Unterricht in einer Kleingruppe.

Wir ermöglichen Schülerinnen und Schülern mit einer Lese-Rechtschreibschwäche ein Training in Kleingruppen. In diesem Schuljahr werden in jedem Jahrgang sechs bis zehn Kinder gefördert.





Katholische Grundschule Werstener Friedhofstraße

Christophorus-Schule
Werstener Friedhofstraße 10
40591 Düsseldorf

Um sich die Welt zu erschließen, ist die Beherrschung der Sprache eine notwendige Voraussetzung.

Im Schulalltag kommt der Sprachförderung eine übergeordnete Rolle zu. Die Schule ist für Schülerinnen und Schüler ein Erfahrungsraum für Sprache, der über den Deutschunterricht hinausgeht. Um sich die Welt zu erschließen, ist die Beherrschung der Kommunikationssprache eine notwendige Voraussetzung.

An der Christophorus-Schule werden zur Förderung der individuellen sprachlichen Kompetenzen grundlegende Prinzipien verfolgt.

Die individuelle Förderung im Klassenverband durch

- Arbeit mit differenzierten Wochenplänen
- differenzierte Freiarbeitsmaterialien
- Methoden und Materialien der Montessori-Pädagogik
- Teamteaching – auch in Zusammenarbeit mit dem Sozialpädagogen

Die individuelle Förderung in Einzelarbeit und Kleingruppen

- Förderung der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 und 2 im Lernstudio durch den Sozialpädagogen
- Förderung der Schülerinnen und Schüler entsprechend ihres Förderbedarfs in den Jahrgangsstufen 3 und 4 in Fördergruppen durch die Lehrkräfte

Leitziele

Sprache ist der Schlüssel zur Welt.

Die Sprache ist das Instrument der Kommunikation, welches in allen Bereichen des Lebens eine tragende Rolle spielt.

Grundsatz unserer Schule ist es daher, besonders im Bereich der Sprache allen Schülerinnen und Schülern ein kontinuierlicher und verlässlicher Ansprechpartner und Förderer zu sein. Die zu erwerbenden sprachlichen Kompetenzen bauen aufeinander auf und sind je nach Entwicklungsstand des einzelnen Kindes zu differenzieren.

- Anlaute erkennen und zuordnen
- Lese- und Schreibprozesse fördern
- Wortschatz erweitern
- Artikulation und mündlichen Sprachgebrauch verbessern
- Übung und Verfestigung der Rechtschreibung und Grammatik
- Erweiterung und Sicherung des schriftlichen Ausdrucks



von Nicola Linnemann, Sandro Monachello, Andrea Ziehler



Aspekte zur Organisation

Förderung innerhalb des Klassenverbandes durch:

- Wochenplanarbeit
- wöchentliche Büchereistunden
- Lesepaten
- Arbeit mit Freiarbeitsmaterialien und Montessori-Materialien
- Teamteaching

Förderung außerhalb des Klassenverbandes:

Für die Kinder des ersten Schulbesuchsjahres:

Das Lernstudio bietet den Sprachförderkindern den Raum, sich Lerninhalte in kleinen Schritten zu erschließen und bei Notwendigkeit zu wiederholen. Hier kann auch der Zeitrahmen für die Bearbeitung und Erschließung von Arbeitsaufträgen erweitert werden.

Für die Kinder des zweiten bis vierten Schulbesuchsjahres:

In Anlehnung an den Fachunterricht Deutsch findet für die Sprachförderkinder des zweiten bis vierten Schulbesuchsjahres eine Förderung in den Bereichen Rechtschreibung, Grammatik und Lesetextverständnis statt. Darüber hinaus gibt es im Klassenverband beziehungsweise in Kleingruppen zusätzliche Förderstunden zum Abbau von Leserechtschreibschwächen.

Schwerpunkt der Sprachförderung

Der Schwerpunkt der Sprachförderung liegt in der frühzeitigen Feststellung von sprachlichen Stärken und Schwächen und der sich hieraus ergebenden Förderung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler, so dass die effektive Teilnahme am gemeinsamen Fachunterricht möglichst ohne Unterbrechung und motivierend für das Kind weiterhin erfolgen kann. Hierfür spielt die frühe und gezielte Diagnostik eine wichtige Rolle.

Formen und Konsequenzen der Zusammenarbeit

Innerhalb der Schule: regelmäßige Teamsitzungen zur Unterrichts- und Förderplanung

Im Rahmen von regelmäßigen Teamsitzungen und Gesprächen wird die Lernentwicklung des einzelnen Kindes reflektiert. Die angewendeten Methoden sind das Ergebnis eines ausführlichen Sondierungsgesprächs aus pädagogischer, fachlicher und didaktischer Perspektive, welche dem einzelnen Kind helfen sollen, seine Sprachkompetenz zu verbessern. Sie werden in diesen Gesprächen auf ihre Wirkung hin überprüft und bei Notwendigkeit modifiziert. Die Eltern werden informiert und mit einbezogen.

Mit der Kita: EASE-Projekt (Early Years Transition Programme)

Seit dem Schuljahr 2009/10 findet eine besonders intensive Kooperation mit einer Kindertagesstätte statt. Ziel ist es, den Übergang von Kindergarten und Schule für die Kinder so zu organisieren, dass dieser noch fließender wird. Die Kinder lernen so ihre zukünftige Schule, ihre Lehrerinnen und Lehrer sowie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler kennen, sie nutzen die Möglichkeiten der Schule und erfahren im Rahmen von Hospitationen wie der Schulalltag aussieht. Die Mitarbeiter der Schule und der Kita tauschen sich über die Sprachentwicklung des einzelnen Kindes aus. Mögliche Förderschwerpunkte und notwendige Materialien werden dann besprochen. Das Projekt wird im Schuljahr 2010/11 ausgeweitet.

Die vorgestellten Grundschulen

(Sortierung nach Straßennamen)

Gemeinschaftsgrundschule Adam-Stegerwald-Straße

Adam-Stegerwald-Straße 14
40595 Düsseldorf (Garath)
Schulleiterin: Astrid Suard
Telefon: 0211.9 70 59 14

Katholische Grundschule Blumenthalstraße

Thomas-Schule
Blumenthalstraße 11
40476 Düsseldorf (Derendorf)
Schulleiterin: Margarete Sander
Telefon: 0211.44 40 41

Katholische Grundschule Citadellstraße

Max-Schule
Citadellstraße 2 B
40213 Düsseldorf (Altstadt)
Schulleiterin: Daniela Körber
Telefon: 0211.89-9 24 93

Katholische Grundschule Essener Straße

Essener Straße 1
40476 Düsseldorf (Derendorf)
Schulleiterin: Ursula Weißenfels
Telefon: 0211.4 69 97 50

Gemeinschaftsgrundschule Flurstraße

Flurstraße 59
40235 Düsseldorf (Flingern)
Schulleiterin (kommissarisch): Ursula Peters
Telefon: 0211.67 64 26

Gemeinschaftsgrundschule Heerdter Landstraße

Heinrich-Heine-Schule
Heerdter Landstraße 186
40549 Düsseldorf (Heerdt)
Schulleiterin: Annette Anner
Telefon: 0211.5 62 87 00

Gemeinschaftsgrundschule Helmholtzstraße

Helmholtzstraße 16-18
40215 Düsseldorf (Friedrichstadt)
Schulleiter: Klaus-Walter Jammers
Telefon: 0211.37 37 80

Katholische Grundschule Höhenstraße

Höhenstraße 5
40227 Düsseldorf (Oberbilk)
Schulleiterin: Gabriele van Daele
Telefon: 0211.89-2 82 62

Katholische Grundschule Mettmanner Straße

Hubbelrather Straße 13
40233 Düsseldorf (Lierenfeld)
Schulleiterin: Henriette Lange
Telefon: 0211.89-9 79 71

Gemeinschaftsgrundschule Richardstraße

Richardstraße 14
40231 Düsseldorf (Eller)
Schulleiterin (kommissarisch): Friedegard Schulz
Telefon: 0211.9 21 53 31

Gemeinschaftsgrundschule Rolandstraße

Rolandstraße 40
40476 Düsseldorf (Golzheim)
Schulleiterin: Monika Pohl
Telefon: 0211.4 35 37 36

Gemeinschaftsgrundschule Sonnenstraße

Sonnenstraße 10
40227 Düsseldorf (Oberbilk)
Schulleiterin: Heike Dick-Bergmann
Telefon: 0211.99 25 63 64

Katholische Grundschule Werstener Friedhofstraße

Christophorus-Schule
Werstener Friedhofstraße 10
40591 Düsseldorf (Wersten)
Schulleiterin: Andrea Ziehler
Telefon: 0211.9 76 99 64



Impressum

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Schulamt für die Landeshauptstadt Düsseldorf

Anschrift:
Schulamt für die Landeshauptstadt Düsseldorf
Burgplatz 2
40213 Düsseldorf

Redaktion:
Ursula Natrop
Martina Nußbaum
Christiane Schüsler

Mit Beiträgen von:
Altgeld, Ulrike
Barnikol-Demirok, Ingeborg
Bellgardt, Daniela
Bracht, Sabine
Cornelissen, Simone
Dick-Bergmann, Heike
Drenkelfort, Anja
Eisenhardt, Esther
Hänsel, Kerstin
Jammers, Klaus-Walter
Körber, Daniela
Krekeler, Klaudia
Lange, Henriette
Linnemann, Nicola
Lüttmann, Anja
Merten-Diers, Christiane
Monachello, Sandro
Schulz, Friedegard
Taube, Anja
van Daele, Gabriele
Ziehlsler, Andrea

Gestaltung:
Manfred Kremers

Fotonachweis:
Nicole Pientka,
LVR-Zentrum für Medien und Bildung
Seiten: 12, 12/13, 17, 20, 21, 22, 23, 24/25, 26, 27, 30,
31

Andreas Schiblon,
LVR-Zentrum für Medien und Bildung
Seiten: 10 (Schulgebäude), 18 (Schulgebäude)

Dominik Schmitz,
LVR-Zentrum für Medien und Bildung
Seiten: 1 (Titelbild), 2, 3, 4, 8, 9, 10/11 (Kinderauf-
nahme), 11, 12, 12/13, 14, 15, 18, 19, 28, 28/29, 32, 33,
36 (Rückseite)

Druck:
Landeshauptstadt Düsseldorf, Druckerei

Auflage:
300

Stand:
November 2010

www.duesseldorf.de

Dank an das LVR-Zentrum für Medien und Bildung, das sämtliche Fotos für die Broschüre zur Verfügung gestellt hat.

Ganz besonderer Dank an die Fotografin Nicole Schäfer und den Fotografen Dominik Schmitz, die mit großem Aufwand alle erwähnten Schulen besucht haben und dort die Kinder mit viel Engagement und Fantasie ins rechte Licht gerückt haben.

Dank an die Schülerinnen und Schüler, die sich teilweise mit großer Geduld den Fotografen gestellt haben, aber auch den Lehrkräften, die diese Aktion überhaupt erst möglich gemacht haben.

Dank allen anderen, die mit ihren Beiträgen zum Gelingen des Heftes beigetragen haben.





Herausgegeben von der

Landeshauptstadt Düsseldorf

Der Oberbürgermeister

Schulamt für die Landeshauptstadt Düsseldorf

Verantwortlich

Silke Vogelbusch

Redaktion

Ursula Natrop

Martina Nußbaum

Christiane Schüßler

Gestaltung

Manfred Kremers

www.duesseldorf.de